

Vorwort

Der Monographieband 3.1, der zugehörige Quellenband 3.1 und die in Kürze erscheinenden Monographie- und Quellenbände 3.2 sind die letzten Bände einer insgesamt dreiteiligen Studie zur Theorie und Geschichte der Reformpädagogik in Deutschland. Diese begrenzt den Bestand reformpädagogischer Strömungen und Richtungen nicht auf die Pädagogische Bewegung im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts, sondern bezieht auch die Schulversuche zur Zeit der pädagogischen Aufklärung des 18. Jahrhunderts und die staatlichen Schulreformen seit Beginn des 19. Jahrhunderts in ihre Analysen ein.¹ Die Aufarbeitung und Interpretation der Quellen erfolgte im Rahmen eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Forschungsvorhabens zur Entwicklung von „Allgemeinbildung und Schulstruktur“, das die Verfasser gemeinsam an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster begonnen und in parallel arbeitenden Teams an der Humboldt-Universität zu Berlin und an der Pädagogischen Hochschule Erfurt zum Abschluss gebracht haben.²

Ziel des Projekts war es, für den Zeitraum von der Aufklärung bis zur Gegenwart theoretisch und praktisch bedeutsame Zusammenhänge zwischen pädagogischen Konzepten und Erfahrungen aus Reform- und Versuchsschulen, staatlichen Schulreformen und der Entwicklung der modernen Erziehungswissenschaft in Deutschland herauszuarbeiten. Angestrebt wurde eine Theorie- und Praxisgeschichte, die sich von den heute in der Ideengeschichte vorherrschenden Modellen dadurch unterscheidet, dass sie weder eine hagiographische Hofberichterstattung und Verklärung einzelner reformpädagogischer Strömungen noch eine Identifizierung immer gleicher reform-

-
- 1 Der Begriff *pädagogische Bewegung* (mit kleingeschriebenem „p“) wird verwendet, wenn von den drei Phasen moderner Reformpädagogik insgesamt bzw. von der ersten oder dritten Phase die Rede ist; der Begriff *Pädagogische Bewegung* (mit großgeschriebenem „P“) wird als eingeführter Fachbegriff zur Bezeichnung der zweiten Phase gebraucht.
 - 2 Vgl. D. Benner/H. Kemper (Hrsg.): Quellentexte zur Theorie und Geschichte der Reformpädagogik. Teil 1: Die pädagogische Bewegung von der Aufklärung bis zum Neuhumanismus. Weinheim 2000. Teil 2: Die Pädagogische Bewegung von der Jahrhundertwende bis zum Ende der Weimarer Republik. Weinheim 2001; Teil 3.1: Staatliche Schulreform und Schulversuche in SBZ und DDR, hrsg. von D. Benner, W. Eichler, K.-F. Göstemeyer und H. Sladek. Weinheim 2003; Teil 3.2: Staatliche Schulreform und reformpädagogische Schulversuche in den westlichen Besatzungszonen und in der BRD, hrsg. von H. Kemper. Weinheim 2004; siehe auch D. Benner/H. Kemper: Theorie und Geschichte der Reformpädagogik. Teil 1: Die pädagogische Bewegung von der Aufklärung bis zum Neuhumanismus. Weinheim 2001; 2. Auflage Weinheim und Basel 2003; Teil 2: Die Pädagogische Bewegung von der Jahrhundertwende bis zum Ende der Weimarer Republik. Weinheim und Basel 2003. Auf die in den Quellenbänden veröffentlichten Texte wird im Folgenden jeweils bei der ersten Nennung mit dem Zusatz *Quellentextband 1, Quellentextband 2, Quellentextband 3.1 bzw. Quellentextband 3.2*, auf die zugehörigen Monographiebände mit *Monographieband 1, Monographieband 2, Monographieband 3.1 bzw. Monographieband 3.2* verwiesen.

pädagogischer Dogmen und Irrtümer anstrebt, sondern Lernprozesse und Entwicklungen rekonstruiert, die zwischen praktischer Reformpädagogik, staatlicher Bildungsreform und erziehungswissenschaftlicher Theorieentwicklung und Forschung stattgefunden haben.

Die problemgeschichtlichen Analyse verzichtet bewußt auf Annahmen einer stetigen Fortschritts- oder Verfallsgeschichte. In ausdrücklicher Distanzierung von solchen Annahmen wird gezeigt, dass noch jede pädagogische Bewegung in den zurückliegenden zweieinhalb Jahrhunderten zu anderen als den zunächst von ihr intendierten Resultaten geführt hat und dass es nicht zuletzt Differenzen zwischen Reformintentionen und -wirkungen waren, welche die Entwicklung des Bildungssystems und der Erziehungswissenschaft nachhaltig beeinflusst haben.

Diese These gilt auch für die staatlichen Schulreformen und reformpädagogischen Strömungen vom Ende des Zweiten Weltkriegs bis zur Vereinigung von DDR und BRD. Der Monographieband 3.1 untersucht die genannten Zusammenhänge für die SBZ und die DDR, der Monographieband 3.2 für die westlichen Besatzungszonen und die BRD. Das einleitende Kapitel erläutert die These von der theoriegeschichtlich bedeutsamen Wechselwirkung von Reform- und Normalpädagogik für alle drei Reformbewegungen der Moderne: für die Reformpädagogik der Aufklärung und des Neuhumanismus, für die Pädagogische Bewegung von der Wende des 19. zum 20. Jahrhundert bis zum Ende der Weimarer Republik und für die demokratischen Schulreformen in beiden deutschen Nachkriegsstaaten. Es arbeitet zugleich zentrale Problemstellungen heraus, die in den genannten Bewegungen entwickelt wurden und seitdem als Dauerprobleme das Verhältnis von staatlicher Bildungsreform, reformpädagogischen Initiativen und wissenschaftlicher Pädagogik in Deutschland bestimmen.

Das zweite Kapitel stellt die veränderten Problemstellungen der dritten pädagogischen Bewegung vor, mit denen sich nach 1945 Bildungsreform, Reformpädagogik und Erziehungswissenschaft in Deutschland beschäftigt haben. Zu ihnen gehören die Fragen,

- welchen Beitrag das Bildungssystem zur Demokratisierung der Bildung und zum Abbau gesellschaftlich verursachter und nachwachsender Ungleichheit leisten kann,
- welche Chancen die Verwissenschaftlichung der Bildung eröffnet und wo ihre Grenzen liegen sowie
- welche Bedeutung dem allgemeinbildenden Schulsystems für die berufliche Bildung und die Veränderung der Beziehungen zwischen den Generationen zukommt.

Diese Fragen wurden in Deutschland nach 1945 unter den Reformern kontrovers diskutiert und unterschiedlich beantwortet. Die Differenzen in den Antworten bestimmten die Reformdiskussion in beiden deutschen Nachkriegsstaaten und lassen sich sowohl zwischen diesen als auch innerhalb der einzelnen Reformphasen nachweisen.

Im dritten Kapitel wird die Entwicklung von Reformpädagogik, staatlicher

Vorwort

Schulreform und erziehungswissenschaftlicher Theorieentwicklung und Forschung in der SBZ und in der DDR untersucht. Die Unterabschnitte folgen weitgehend den zeitlichen Zäsuren der staatlicher Schulreformen. Es werden nicht nur staatliche Initiativen, sondern auch ausgewählte, in der Forschung bisher nur selten beachtete reformpädagogische Konzepte, Ansätze und Erfahrungen analysiert, die auf staatliche Reformmaßnahmen eingewirkt haben bzw. einzuwirken versuchten. Dabei wird gezeigt, dass staatliche Bildungspolitik die Entwicklung des Bildungssystems wesentlich beeinflusste und dass in dieser zugleich eine Eigenlogik wirksam war, die den staatlichen Einflussnahmen Grenzen setzte. Vergleichbares gilt auch für die Wirkungen, welche reformpädagogische Initiativen auf die Entwicklung des Bildungssystems ausübten. Sie ergaben sich nicht allein aus ihrer Anschlussfähigkeit an staatliche Vorgaben, sondern waren zugleich davon abhängig, wie sie die Struktur moderner Bildungssysteme interpretierten und die Deutung ihrer Entwicklungsprobleme veränderten.

Das abschließende Kapitel kehrt zu den Problemstellungen der Einleitung zurück und nennt einige Dauerprobleme im Verhältnis von Allgemeinbildung und Schulstruktur, die die Entwicklung von Reformpädagogik und staatlicher Schulreform in der ersten und zweiten pädagogischen Bewegung, vor allem aber in den Bildungsreformen der beiden deutschen Nachkriegsstaaten bestimmten und wohl auch künftig die Entwicklung in der neuen BRD bestimmen werden. Das Schlusskapitel leitet damit zugleich zum Monographieband 3.2 über, der die Entwicklung von staatlicher Schulreform, reformpädagogischen Initiativen und erziehungswissenschaftlicher Theoriediskussion für die westlichen Besatzungszonen und die BRD untersuchen wird. Zu den an beiden deutschen Nachkriegsstaaten beobachtbaren und für moderne Bildungssysteme insgesamt geltenden Dauerproblemen gehört *erstens* die in den drei Entwicklungsphasen der modernen Schule unterschiedlich ausgelegte institutionelle Differenz von Schule und Leben; sie ist nicht nur konstitutiv für schulisch organisierte Erziehungs- und Unterrichtsprozesse, sondern bezeichnet zugleich jene Pole, zwischen denen Schule und Unterricht künstlich vermitteln müssen. An *zweiter* Stelle ist das spannungsreiche Verhältnis von Bildung und Wissenschaft zu nennen. Dieses ist in theoriegeschichtlicher Hinsicht durch einen Widerstreit bestimmt, der zwischen Ansätzen ausgetragen wird, die Bildung auf moderne Wissenschaft zu gründen suchen bzw. zwischen bildungstheoretischen und wissenschaftlichen Problemstellungen unterscheiden; ihre Beziehungen wurden in beiden deutschen Nachkriegsstaaten unterschiedlich interpretiert und von verschiedenen Wissenschafts- und Politikauffassungen her konzipiert. Zu den Dauerproblemen gehört *drittens* die Tatsache, dass die moderne Schule seit der Konzeptualisierung der Preußischen Reformen nicht nur mit der Aufgabe betraut wurde, gesellschaftliche Ungleichheit zu reduzieren, sondern sich stets von neuem als eine Institution erwies, die - unvermeidbar - neue Ungleichheit produziert. Zu den genannten Problemen gehört *viertens* die Frage, wie die Schule so institutionalisiert werden kann, dass sie nicht staatspädagogisch funktionalisiert und erziehungsstaatlich legitimiert wird, sondern als ein öffentliches, unter staatlicher Aufsicht stehendes Bildungssystem wirksam werden kann.

Nach dem Erscheinen des Quellenbandes 3.1 und der Monographiebandes 3.1 kann nun das gesamte Vorhaben in Kürze mit den Quellen- und Monographiebänden 3.2 abgeschlossen werden. Der Monographieband 3.1 schließt wie der Quellentextband 3.1 mit Namen- und Sachregistern. Der Monographieband 3.2 und der Quellentextband 3.2 werden ebenfalls von Anfang an mit Registern ausgestattet. Die Monographiebände 1 und 2 und die Quellentextbände 1 und 2 sollen in Neuauflagen analoge Register erhalten.

Am Ende dieses Vorwortes gilt es wieder, zahlreichen Dank abzustatten. Wolfgang Eichler hat als Mitglied der Berliner Arbeitsgruppe nicht nur die Hauptarbeit am Quellentextband 3.1 geleistet, sondern auch die Interpretation der Quellen und die Analysen der Entwicklung von staatlicher Schulreform und Reformpädagogik in der SBZ und DDR kritisch kommentiert. Wir danken zugleich Karl-Franz Göstemeyer und Horst Skadek, die das Vorhaben im zweiten und dritten Untersuchungsabschnitt durch ihre Mitarbeit gefördert haben. Den kontinuierlichen Gesprächen innerhalb der Berliner Arbeitsgruppe, die von der Beantragung des Projekts über die Arbeit am Quellentextband 3.1 bis zur Fertigstellung des Monographiebandes 3.1 andauerten, verdanken die Bände ihre nun vorliegende Gestalt.

Die Arbeit am Monographieband 3.1 ist zugleich durch wichtige Hinweise und Anregungen gefördert worden, die wir Ernst Cloer (Hildesheim), Gert Geißler (Berlin), Sonja Häder (Berlin/Dresden), Helmut Köhler (Berlin), Gerhart Neuner (Zeuthen), Ulrich Wiegmann (Berlin) und Siegfried Protz (Erfurt/Berlin) verdanken, die zum Manuskript in verschiedenen Stadien seiner Entstehung Stellung nahmen.

Zu danken haben wir auch bei diesem Band Studierenden der Humboldt-Universität zu Berlin, die in den zurückliegenden zehn Jahren an Vorlesungen und Seminaren teilgenommen haben, in denen die in diesem Band behandelte Thematik vorgestellt und diskutiert worden ist. Christina Grese hat die Fertigstellung der Druckvorlage unterstützt und den gesamten Text einschließlich der in ihm zitierten Quellen Korrektur gelesen.

Zum Schluss sei der Deutschen Forschungsgemeinschaft und den Fachgutachtern auch an dieser Stelle wieder dafür gedankt, dass das Projekt gefördert und die Veröffentlichung der Quellen durch die Gewährung von Druckkostenzuschüssen unterstützt wurde.

Berlin und Erfurt im August 2003

Dietrich Benner

Herwart Kemper